

Leitfaden

Projekt Faires Wahlcafé



Stimme verloren?

Jugendliche helfen suchen!

Ein Projekt von

FRIEDENS BAND



Inhalt

Einleitung	1
Station: Risikoeinschätzung	2
Station: Das Auto ist Teil des Problems	3
Station: Ein Leben ohne Auto?	4
Station: Die Freiheit des Fahrens	5
Was ist neu	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Die Meinungsumfrage	7
Unsere Wahlprüfsteine	8
Das Faire Wahlcafé	9
Zu uns	10

Stand 08.08.2017

Ihr findet aktualisierte und vertiefende Inhalte auf der Webseite

<http://wahl.friedensband.de/>

Meldet euch an wahl@friedensband.de

Was müssen die Flüchtlinge, die in ihrer Heimat um freie und faire Wahlen und Demokratie gekämpft haben denken, wenn sie unseren Umgang mit diesem wertvollen Gut sehen?

Einleitung

FRIEDENSBAND hat in den letzten 14 Jahren viele Projekte durchgeführt, in denen Jugendlichen eine besondere gesellschaftliche Rolle eingeräumt wurden. Sie setzten sich gegen sexuelle Gewalt ein und erstaunten die Reisenden auf dem Düsseldorfer Flughafen ebenso wie die Abgeordneten im Landtag Nordrhein-Westfalen. Sie suchten im Projekt „Restrisiko“ nach den Risiken erwachsenen Handelns. Sie setzten und setzen sich in der Aktion Rote Hand für die Kinder ein, die in den Kriegen der Erwachsenen kämpfen müssen.

Einfluss nehmen

Wählen ist aufregend geworden, wie wir in den letzten Monaten gesehen haben. Sicher geglaubte Mehrheiten bröckeln, neue Parteien haben Chancen auf politischen Einfluss. Das wird naturgegeben von der einen Seite beklagt, von der anderen bejubelt.

Wir wollen Jugendlichen einen kritischen Zugang zur Demokratie ermöglichen. Das geht nur, wenn wir ihnen die Chance geben, Kritik zu üben. Es ist die Leichtigkeit, die im Projekt durchscheint, die sie vielleicht zu begeisterten WählerInnen werden lässt.

Meinungswand

Für die Projektarbeit empfehlen wir die Meinungswand als methodisches Mittel. Schritt für Schritt können die Jugendlichen ihre Erkenntnisse, unterlegt mit Bildern und Slogans, festhalten. Wir bieten dafür Rollen aus Plotterpapier, 80g, 50 m lang und 61 cm breit

an, aus denen die jeweils erforderlichen Stücke geschnitten werden. Eine schier unerschöpfliche Quelle für viele weitere Anwendungen: Plakate, Transparente etc.

Siehe [Material](#)



Station: Risikoeinschätzung

Man kann wirklich nicht sagen, dass die Erwachsenen die Risiken immer richtig einschätzen. Spätestens, seit das Wort RESTRISIKO nach Fukushima wieder neu bewertet wurde, ist aber auch klar, dass der Mensch handeln kann und zwar schnell!



Das ist jetzt wieder notwendig, aber noch sieht es nicht so aus, als ob die Parteien das Klimaproblem wirklich angehen. Das liegt vielleicht daran, dass die Bevölkerung den Klimawandel noch nicht so persönlich spürt, dass die notwendigen Einschränkungen akzeptiert werden.

Aufgabe Risikobeschreibung

Die Jugendlichen machen eine erste Risikobeschreibung und tragen auf einer Meinungswand zusammen, was sie wissen. Wenn die Zeit zur Verfügung steht, dürfen sie im Internet oder als Hausaufgabe recherchieren.

1. Situationsbeschreibung Klimawandel: Wo stehen wir?
2. Handeln die Erwachsenen in Politik, Gesellschaft und familiärem Umfeld zukunftsorientiert?
3. Lösungsansätze: Was glaubt ihr, ist jetzt dringend erforderlich?

Die Meinungswand wird später in der Präsentation Stichwortgeber sein.

Station: Das Auto ist Teil des Problems

Der Dieselskandal, der Dieselbetrug, der Dieselpfand. Wie sehen die Jugendlichen die Entwicklung und die Art, wie die Erwachsenen Autopolitik für die Zukunft planen?

Die Belastung in den Städten für die Menschen, vor allem für Kinder und kranke Menschen, ist gewachsen. Die Grenzwerte, die in zahlreichen Kommunen überschritten werden, werden festgelegt, um Leben und Gesundheit zu schützen.

Argumentiert wird mit den Arbeitsplätzen, nicht mit den Todesfällen (geschätzt 10.000 pro Jahr!)

Aufgabe: Kritische Punkte klären

Die Jugendlichen schreiben auf eine Meinungswand ihre Vorstellungen zu kritischen Punkten auf, die einen größeren Teil der Bevölkerung zur Weißglut bringen:

1. Was ist wichtiger: Jederzeit und überall hinfahren zu können oder saubere Luft? (mit Begründung)
2. Fahrverbote oder nicht?
3. Wie gefährlich ist das Autofahren gegenüber den anderen Verkehrsträgern?
4. Durchschnittlich kostet ein Auto etwa 6.000 Euro im Jahr, ist es das wert? (Neueste Tabelle des ADAC finden Sie auch auf unserer Webseite)

Die Meinungswand wird später in der Präsentation Stichwortgeber sein.

Station: Ein Leben ohne Auto?

Ist ein Leben ohne eigenes Auto möglich? Die Jugendlichen lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Was wäre, wenn das viele Geld, dass ins Auto fließt, in die vielen Autobahnen, Brücken, Parkplätze... für eine Alternative ausgegeben würde.



Aufgabe: Das Unfassbare gestalten!

Die Jugendlichen gestalten mit Slogans, Bildern, Collagen und Geschichten eine neue Welt, in der es weniger Autos, mehr Platz für Kinder, weniger Abgase, mehr Grün ... gibt.

Die gestalteten Meinungswände spielen später in der Präsentation eine wichtige Rolle!

Station: Die Freiheit des Fahrens

„Freie Fahrt für freie Bürger“ war einmal ein

Kann so Freiheit sein, oft über Stunden eingezwängt in einem Auto?

Kann so Freiheit sein, wenn das Auto in Staus oder zähfließendem Verkehr steckt?

Kann so Freiheit sein, wenn man verzweifelt nach Parkplätzen sucht und das Auto dann 90 Prozent des Tages nutzlos herumsteht?

Kann so Freiheit sein, wenn Lebensqualität verdrängt wird und Platz für Spielplätze und Lebensräume Parkplätzen zum Opfer fallen?

Aufgabe:

Die Jugendlichen spüren den vielen „Kann so Freiheit sein“ nach, finden weitere und beschreiben, wie sie eines Tages leben wollen.



Station: Alternativen

Radverkehr

Größer als zwischen den Niederlanden und Deutschland könnte der Unterschied kaum sein. In den Städten des Nachbarlandes hat das Rad weitgehend Vorrang.

Breite Expresswege, sehr gepflegt, laden dazu ein, quer durch die Stadt zu fahren.

Davon sind wir noch weit entfernt. Radfahren in Deutschland bedeutet täglicher Kampf mit den AutofahrerInnen und ist nicht ungefährlich.

[Wikipedia: Radfahren](#)

[Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club](#)

Einige Beispiele für neue Technologien

Elon Musk darf einen Prototypen seiner Auto-U-Bahn bauen: Die Stadt Hawthorne hat Musks Unternehmen The Boring Company die Erlaubnis erteilt, einen drei Kilometer langen Tunnel zu buddeln. [Weiterlesen](#)

Die Transportkapsel Hyperloop hat den ersten Test in einer Vakuumröhre bestanden. Nicht lange, nicht schnell - aber die Macher sind zufrieden. [Weiterlesen](#)

Die Deutsche Post fertigt das elektrische Zustellfahrzeug Streetscooter bisher für den Eigenbedarf – jetzt verkauft sie den Transporter auch an externe Kunden. [Weiterlesen](#)

Station: Meinungsumfrage

Ein zentrales Element unserer Projekte ist die Meinungsumfrage. Die Jugendlichen suchen nach Antworten bei der Bevölkerung.

Fragen formulieren

In kleinen Arbeitsgruppen stellen die Jugendlichen die Fragen zusammen, die sie gern von den Erwachsenen auf der Straße beantwortet haben wollen. Sie können auch Telefoninterviews machen, beispielsweise mit PolitikerInnen.

Unsere Erfahrung ist, dass dabei für alle Seiten interessante Gespräche entstehen und viel gelernt wird.



Station: Wahlprüfsteine

Die Jugendlichen wissen nun, was sie den Erwachsenen mitgeben wollen. Was sollen sie beachten, wenn sie in der Wahlkabine stehen. Denn die Erwachsenen entscheiden mit über die Zukunft der Jugendlichen, die noch nicht wählen dürfen.

Plakate und Flyer

Die Plakate, die Jugendliche frei gestalten, haben eine große Wirkung. Sie können sie in Geschäften und Büchereien in ihrem Wahlbezirk aushängen. Die selbst entwickelten Flyer verteilen sie auf der Straße oder in ihrem Wohnbezirk.

Demo

Das war etwas ganz Besonderes, was sich die SchülerInnen in der Gesamtschule Essen-Borbeck einfielen ließen. Sie machten eine Demonstration für das Wählen und liefen am Wahlsonntag durch ihren Wahlbezirk. Sie sangen „Wir wollen euch wählen sehen, wir wollen euch wählen sehen!“ und verteilten ihre Flyer. Die PassantInnen waren überrascht und einige wurden sicherlich auch überzeugt.



Station: Das Faire Wahlcafé

Die Jugendlichen richten in ihrer Schule oder Einrichtung ein „Faires Wahlcafé“ ein. Die Gestaltung kann sehr viel aussagen über das, was die Jugendlichen den Erwachsenen mitgeben wollen.

Eingeladen werden Eltern, Verwandte, Entscheidungsträger aus Politik und Gesellschaft und die Medien.

Alle bekommen fair gehandelten Kaffee oder Tee. Über den Fairen Handel erklären die Jugendlichen den Erwachsenen, wie sie ihre Welt von morgen wünschen. Ob es in Gesellschaft, Wirtschaft oder Politik müssen wir die Grundgedanken des Fairen Handels übernehmen.



Die Jugendlichen erklären, was das auf unser Leben übertragen heißt. Sie stellen ihre Forderungen und ihre Lösungsansätze vor und bitten die TeilnehmerInnen, das bei der Wahl zu berücksichtigen.

Sie können aber auch selbstgebackenen Kuchen anbieten und das Wahlcafé nach eigenen Vorstellungen ausbauen und verschönern. (Rechts: Wahlcafé innen und außen an der Gesamtschule Essen-Borbeck).

Station: Presseerklärung

Die Presseerklärung an die regionalen Zeitungen, Radiosender und Fernsehsender ist die einfachste Form, ein Projekt bekannt zu machen. Dürfen Sie die Presseerklärung im Namen der Schule oder der Einrichtung versenden? Für die Medien ist das gut, weil ein eindeutig identifizierbarer Absender für die Seriosität des Inhaltes steht. Das ist ein wichtiger Faktor, wenn die Presseerklärung ernst genommen werden soll.

Der Aufbau ist relativ einfach:

- Zum **Absender** gehören,: Name des Ansprechpartner mit Telefon und Mail-Daten, Funktion und ggf. Erreichbarkeit.
- Im **Kopf** erscheint das Wort PRESSEERKLÄRUNG mit dem Datum des Versandtages.
- Die **Überschrift** erklärt die Hauptbotschaft so knapp und gut, dass sie sofort verstanden wird.
- Vielleicht ist eine **Zweitüberschrift** zum Hervorheben von Besonderheiten ratsam!
- Im ersten Absatz werden die wichtigsten Merkmale zusammengefasst. Das können vier oder fünf Zeilen sein. Bis hierhin ist alles darauf ausgerichtet, mit wenigen Worten eine möglichst große Aufmerksamkeit zu bewirken.
- Danach kann eine **ausführliche Beschreibung des Projektes** folgen. Bitte achten Sie auch hier auf knappe Formulierungen. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Presseerklärung nicht länger als eine DIN-A4 wird. JournalistInnen haben viel zu lesen und die Chancen Ihrer Presseerklärung nehmen ab, wenn Sie zu ausführlich schreiben.
- Der Hinweis auf **besondere Bildmotive** ist für die Zeitungen. In einer Zeitung wird ein Artikel, der ein interessantes Bild umrahmt größer, als ein Artikel ohne Bild. Journalisten möchten sogenannte Bleiwüsten vermeiden.
- Namen von **InterviewpartnerInnen**, die das Projekt erklären und entsprechende Informationen zur Person sind wichtig. Dabei stehen Ihre Jugendlichen als ExpertInnen im Vordergrund. Beschreiben Sie sie entsprechend mit den Funktionen, die sie im Projekt hatten.
- Wichtig ist der **Zeitpunkt des Ereignisses und die genaue Beschreibung des Ortes**. Dabei ist die volle Beschreibung der Adresse mit Postleitzahl und Ort wichtig. Auch ortsunkundige JournalistInnen müssen Sie finden können.

Lassen Sie die Jugendlichen recherchieren, welche Medien in Ihrer Umgebung wichtig sind. Dabei entstehen auch Wünsche, Medien anzusprechen, die unerreichbar scheinen. So tauchen regelmäßig die großen Fernsehsender auf, die die Jugendlichen aus dem eigenen Fernsehkonsum kennen. Das ist in Ordnung. Es hat schon Beispiele gegeben, wo es eine Grundschule in die Tagesschau geschafft hat, weil das Thema des Projektes gerade tagespolitische Bedeutung annahm.

Station: Pressekonferenz

Die Pressekonferenz in einem Klassenraum durchzuführen ist durchaus reizvoll für die Medien. Bei einer Jugendeinrichtung kann das entsprechend uminterpretiert werden. Der Vorteil ist, dass es der Raum der Jugendlichen ist, ihre gewohnte Umgebung. Sie sind dann wesentlich selbstsicherer, weil sie es sind, die einladen.

Die Aufteilung des Raumes braucht nur unwesentlich verändert werden. Auf dem Podium einer Pressekonferenz nehmen normalerweise drei bis vier Menschen Platz. Zwei Tische reichen dafür. Hinter ihnen werden Ergebnisse des Projektes oder dem Thema entsprechende Bilder etc. aufgehängt. So entstehen Bilder, die einen Sinn ergeben. Die ersten beiden Tischreihen sind reserviert für die JournalistInnen. Dahinter sitzen die Jugendlichen auf Stühlen.

Achten Sie darauf, dass der Ablauf der Pressekonferenz so gestaltet ist, dass der Informationsteil nicht länger als eine halbe Stunde einnimmt. Dann kommen die Fragen der JournalistInnen und die Zeit für Einzelinterviews. Die Jugendlichen können den Informationsteil mit ihren Kenntnissen füllen. Wichtig ist, dass sich die Jugendlichen einer Reihenfolge des Ablaufs bewusst sind und ihre Inhalte in Stichwortform vor sich liegen haben.



Ein Moderator übernimmt die Begrüßung, die Vorstellung der ExpertInnen am Tisch, macht kleine Überleitungen wo es notwendig ist und regelt während der Fragezeit den Ablauf. Praktisch ist, wenn ein/e erfahrene/r JournalistIn die ModeratorInnenrolle übernimmt und auch im Unterricht die Arbeitsweise der Medien erklärt hat.

Die nicht direkt involvierten Jugendlichen können schließlich eine Rolle bekommen, indem jeder einen ihm oder ihr wichtigen Satz sagen darf. Dies kann der Moderator in sein Konzept einbeziehen.

Die Jugendlichen haben bisher immer sehr diszipliniert agiert und die JournalistInnen erstaunt.

Zu uns

Der Name **Faires Wahlcafé** entstand 2005, einem Jahr, in dem die Landtagswahl NRW und die Bundestagswahl für viele politische Diskussionen sorgten.

FRIEDENSBAND wollte Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen.

Da wir gleichzeitig keine Gelegenheit auslassen, den Fairen Handel zu fördern war die Projektbezeichnung schnell gefunden.

Seitdem haben wir zu fast jeder Wahl das Projekt angeboten und gerade von PolitiklehrerInnen die Bestätigung bekommen, dass Jugendliche ein anderes Verhältnis zum Wählen gefunden haben.

Verantwortlich für den Inhalt

Aktion Weißes Friedensband e.V.

Himmelgeister Str. 107a

40225 Düsseldorf

Tel. 0211-9945137

www.friedensband.de

Ansprechpartner:

Günter Haverkamp

haverkamp@friedensband.de

